



## Die Landfrauen (Teil 2)

Der Entwicklungspolitische Arbeitskreis sorgt im Bildungsprogramm für Informationen und ein umfassendes Verständnis für die Probleme in anderen Kulturen. Ihn stellt Barbara Weber vor. [» Seite 17](#)

remszeitung.de | remszeitung | remszeitung | remszeitung | remszeitung



Langsam wurden die Vierbeiner an den Flug im Hubschrauber herangeführt.



Hauptorganisatoren der dreitägigen Übungen sind die DRK-Bergwacht Gmünd und die Malteser Rettungshundestaffel.

# Gemeinsam trainieren für den Ernstfall

Fast 100 Mitglieder verschiedenster Rettungseinheiten sind am Donnerstagmorgen auf dem Hornberg zusammengekommen, um gemeinsam für den Ernstfall zu trainieren. Drei Tage dauern die Übungen mit der Bundeswehr an.

VON NICOLE BEUTHER

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Kommt es in einem unwegsamen Gelände zu einem Unglücksfall, dann muss alles sehr schnell gehen und das Zusammenspiel verschiedenster Rettungskräfte gut funktionieren. Sehr oft ist dann auch die Hilfe von Rettungshundeeinheiten gefragt.

Um Mensch und Tier an einen Hubschraubereinsatz zu gewöhnen, finden Übungen wie die jetzige auf dem Hornberg statt. Mittendrin ein SAR-Rettungsflieger vom Transporthubschrauberregiment 30 aus Niederstetten.

Es geht nicht nur darum, die Vierbeiner an Kerosingeruch und noch fremde Geräusche zu gewöhnen, sondern es geht vor allem um den Ernstfall zu probieren. Hierzu gehört das Auf- und Abbinden von Geretteten und Rettungshundeteams mittels Seilwinde.

Der Hornberg bietet sich als Übungsfläche gut an. Inmitten des weitläufigen Waldgebietes verlassen Einsatz Helfer und Hunde den Hubschrauber und machen sich auf die Suche nach vermeintlich Vermissten. Eigentlich nichts neues für die Vierbeiner. Doch die zuvor für manchen Rettungshund ungewohnte Situation im Hubschrauber könnte Stress auslösen. Aus diesem Grund eine doch neue Erfahrung für so manchen Hund.

Dass sie die Aufgabe letztlich gut meistern, hat sehr viel mit der Vertrauensbasis zwischen dem Hund und seinem Hundeführer zu tun, erklärt Michael Berger. „Der Hund spürt, dass das Herrchen bei ihm ist“, erklärt der Stadtbeauftragte für den Malteser Hilfsdienst und Leiter der Gmünder Rettungshundestaffel.



Am Donnerstagmorgen fand zunächst eine Einführung statt, bei der unter anderem die Funktion der Seilwinde erklärt wurde. Fotos: nb

„Im Winter ist das unser Haupteinsatzmittel“, erklärt Tobias Becker von der Lawinenhundestaffel Hochland. Gemeinsam mit weiteren Kollegen der BRK-Bergwacht, der Lawinenhundestaffel Hochland, Chiengau und Allgäu ist er ebenfalls für drei Tage auf dem Hornberg gekommen, um den Ernstfall zu üben. Auch Rettungskräfte der Bergwacht

das unser Haupteinsatzmittel“, erklärt Tobias Becker von der Lawinenhundestaffel Hochland. Gemeinsam mit weiteren Kollegen der BRK-Bergwacht, der Lawinenhundestaffel Hochland, Chiengau und Allgäu ist er ebenfalls für drei Tage auf dem Hornberg gekommen, um den Ernstfall zu üben. Auch Rettungskräfte der Bergwacht

Fichtelgebirge, der Malteser Singen und des DRK Offenburg sind mit dabei. Einen Hubschrauber der Bundeswehr zu Übungszwecken zu bekommen ist für alle Rettungseinheiten etwas ganz besonderes, wie sie betonen.

Hauptorganisatoren der dreitägigen Übungen sind die DRK-Bergwacht Gmünd und die Malteser Rettungshundestaffel. „Wichtig ist das Zusammenspiel der Organisationen“, so Michael Berger.

Hauptinsatzleiter Winfried Barth hebt die Möglichkeit der verschiedenen Einsatzorte rund um den Hornberg hervor, unter anderem die Mattenschanze in Degenfeld.

Ganz bewusst werden bei der Übung, die jeweils bis in die Abendstunden andauern, gemischte Teams gebildet. Sie alle erhoffen sich dadurch neue Impulse.

### SAR-Rettungsflieger

**SAR.** Inzwischen hat sich auch im deutschen Sprachgebrauch der Begriff Search and Rescue (Suche und Rettung) für die Luft- und Seerettungsdienste eingebürgert.

Bei großen Such- und Rettungsaktionen und im Katastrophenfall arbeiten militärische und zivile SAR-Einheiten zusammen, auch auf internationaler Ebene. Die SAR-Hubschrauber aus Niederstetten sind vor allem im Alpenraum häufig im Rettungs- und Bergungseinsatz; ebenso in Zusammenarbeit mit der Bergwacht im Bereich der Schwäbischen Alb. (tv)

### So ebbes

## Kaffee mal anders

Peter Alexander hat den „Café au Lait“ in den höchsten Tönen besungen, in Irland genießt man die schwarze Koffein-Brühe am liebsten mit Whiskey verdünnt, und die Wiener schmuggeln traditionell ebenfalls gerne Hochprozentiges in den Kaffee hinein. Der aus Getreide gewonnene Ersatzkaffee heißt längst nicht mehr „Muckafuck“, sondern „Landkaffee“. Klingt ja auch nach mehr Genuss - wo es doch „Espresso, Cappuccino oder Latte Macchiato inzwischen nicht nur in der eleganten italienischen Bar, sondern fast bei jedem Bäcker im Stehcafé gibt. Apropos „Stehcafé“: Wenn man als Heimwerker auf dem Baugerüst seinen Kaffee im Stehen trinkt, ist das ein „Steh-Kaffee“. Umso praktischer natürlich, wenn die Arbeitsplattform zum Streichen der Fassade so aufgestellt wurde, dass man am Küchenfenster klopfen und um eine kleine Stärkung bitten kann. Es muss gar keine der genannten Spezialitäten sein; ein klassischer Kaffee mit sehr viel Milch tut's auch - zumal das Heißgetränk durch die kalte Milch auf Trinktemperatur abgekühlt wird und man sich nicht die Zunge verbrennt. Es sei denn, man vergisst das Umrühren! Daher war oben nur der Kaffee - und zwar so heiß, dass der erste kräftige Schluck vor lauter Schreck gleich wieder ausgespuckt wurde. Die soeben fertige weiße Wand musste aufgrund der Kaffeeflecken dann gleich nochmal gestrichen werden. (melt)

## Telefon-Störung in der Erwin-Rommel-Straße

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Seit Freitag, 23. Juli, gibt es eine Telefonstörung in der Erwin-Rommel-Straße in Schwäbisch Gmünd. Grund ist ein beschädigtes Kabel. Bis das repariert ist, wird es wohl noch dauern.

Denn die Reparatur sei recht zeitaufwändig, schreibt die Telekom auf Anfrage der Rems-Zeitung. Zwar habe man den Fehler im Verzweigerkabel lokalisieren können, der Tiefbau konnte allerdings aufgrund des Starkregens in jüngerer Vergangenheit nicht stattfinden. Sobald das Kabel freigelegt ist, wird das neue Kabel „auf beiden Seiten gespleißt, das heißt auf beiden Seiten müssen mehrere hundert Adern miteinander verknüpft werden. Das macht keine Maschine, das ist richtige Handarbeit“, so die Telekom weiter. Ein Kollege müsse in die Baugrube und die Adern miteinander verbinden. „Ein solches Kabel ist so dick wie ein Unterarm.“ Man könne nicht beliebig viele Leute mit dem Job beauftragen. Auch einsetzende Regenfälle könnten die Arbeiten behindern oder sogar unmöglich machen. „Deshalb sind wir bei der Nennung von Störungsfällen vorsichtig.“ Sobald diese Arbeiten abgeschlossen sind, würde man die fünf betroffenen Anschlüsse hochfahren. Damit diese Kunden erreichbar bleiben, könne eine Rufumleitung auf Mobilfunkgeräte unter der kostenfreien Nummer 0800 330 1000 beantragt werden. (tv)

# Nanogate kündigt Haustarifvertrag

Das Gmünder Unternehmen Nanogate wurde zum 1. Juli von der US-Firmengruppe Techniplas übernommen. IG Metall und Belegschaft lehnen Verhandlungen über Ergänzungstarifvertrag ab, ohne eine Sicherheit für die Zukunft der 160 Mitarbeiter zu haben.

VON EDDA ESCHELBACH

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Das Gmünder Unternehmen Nanogate, mit Sitz in der Gmünder Güglingstraße, hat zum 30. September den bestehenden Haustarifvertrag gekündigt. Dies teilte am Donnerstag Peter Hofer von der IG Metall Schwäbisch Gmünd mit. Am Abend fand dazu eine Mitgliederversammlung statt, in der die Vertragskündigung und deren Bedeutung für die Belegschaft erörtert wurde.

Grund für die Kündigung sei der vom Arbeitgeber geforderte Ergänzungstarifvertrag, in dem die Beschäftigten - ein weiteres Mal - Zugeständnisse zugunsten von Nanogate machen sollten. „Dazu ist die Belegschaft aber nicht bereit“, so Peter Hofer. Seit Jahren sei immer wieder die Situation entstanden, dass der Arbeitgeber

Beiträge von den Beschäftigten eingefordert habe, berichtet Hofer aus der Vergangenheit. Nachdem Nanogate in Insolvenz gegangen sei, und zum 1. Juli von der in den USA ansässigen Unternehmensgruppe Techniplas übernommen worden war, sei die Zukunft von Nanogate ungewiss. „Der Gewinnabführungs- und Verlustausgleichsvertrag wurde aufgehoben und ist noch nicht wieder in Kraft getreten“, erklärt der Gewerkschafter.

Wegen der unsicheren Zukunft des Unternehmens haben die IG-Metall-Mitglieder der Gewerkschaft kein Verhandlungsmandat für einen Ergänzungstarifvertrag erteilt. Daraufhin sei der Haustarif vom Arbeitgeber gekündigt worden und laufe Ende September aus. „Allerdings“, so Hofer, „besteht er für die IG Metall-Mitglieder darüber hinaus unbefristet weiter.“

Doch für die nicht organisierten Beschäftigten könne die Kündigung bedeuten, dass der tariflich zugesicherte Urlaubsanspruch von 30 Tagen ebenso entfallt, wie die 35-Stunden-Woche. Auch die bisher nach Tarif verhandelten Löhne seien dann nicht mehr sicher.

Nanogate hat 160 Mitarbeiter und veredelt Kunststoffoberflächen. Zu den Kunden der Unternehmens zählen unter anderem Mercedes-Benz, Porsche, Miele, Duravit und Webasto. „Die Technologie ist etwas Besonderes“, betont Peter Hofer. „Das gibt man nicht aus der Hand.“ Allerdings müsse sich das Unternehmen breiter aufstellen.

Der Arbeitgeber müsse klären, wo Gmünd jetzt steht und wer verantwortlich für Gmünd ist, so Hofer. Die Belegschaft brauchte eine Zukunftssicherung.



Die Firma Nanogate hat den Haustarifvertrag gekündigt. Die Belegschaft will keine weiteren Zugeständnisse machen, ohne zu wissen wie es weitergeht. Foto: cal